

Warum bist du es, der mein Herz berührt?

Von BloodyRubin

Kapitel 8: Ohne jede Spur

Das erste, was Yukiteru am nächsten Morgen auffiel, war der Regen. Schwer trommelte er auf die Fenster und durchnässte alles, was ihm in den Weg kam. Ein Wetter, das gut zu Yukiterus Stimmung passte. In letzter Zeit war so viel passiert, dass er kaum hinterherkam. Alles fühlte sich so unwirklich an und erschuf eine tiefe Erschöpfung in ihm. „Nur noch ein paar Tage, dann ist Wochenende.“ sagte er, um sich etwas aufzumuntern. Dann ging er, bewaffnet mit einem Regenschirm, nach draußen und in in Richtung Schule. Seltsamerweise stand Kosaka am Ende der Straße. „Da bist du ja endlich. Bist du immer so spät dran?“ Völlig verdutzt beobachtete Yukiteru den anderen, der allmählich ungeduldig wurde. „Na los, beweg´ dich. Es schüttet wie aus Eimern und ich habe keine Lust, wegen dir zu spät zu kommen.“ „Was tust du hier?“ „Siehst du doch, mir eine Grippe holen.“ antwortete Kosaka sarkastisch. Der Braunhaarige trat zu ihm und zusammen liefen sie weiter.

„Ich meine, warum hast du auf mich gewartet?“ „Weil ich immer noch wissen will, was zwischen dir und Akise passiert ist.“ Ein schiefes Grinsen zog sich über Kosakas Gesicht. „Schließlich muss es ja einen Grund geben, warum Akise so weit gegangen ist und sogar den Platz mit mir tauschen wollte.“ „Das war nur eine Meinungsverschiedenheit.“ beharrte Yukiteru. „Warum nur glaube ich dir das nicht? Naja, egal. Du wirst schon noch damit rausrücken.“ Der Braunhaarige beachtete ihn nicht und sie betraten den Schulhof. Dort stand Yuno und umarmte ihn stürmisch. „Guten Morgen, Yukki. Ich habe dich vermisst.“ „Hallo, Yuno.“ Kosaka grinste noch breiter und ertotete dafür einen Schlag in die Rippen. „Wenn ihr beiden fertig seid, wollen wir dann rein?“ „Sehen wir uns nachher?“ „Ok.“ Im Klassenraum herrschte das übliche Geplauder wie immer, das sofort erstarb, als die Lehrerin hereinkam. Erst jetzt fiel Yukiteru auf, dass Aru nicht zu sehen war. Ob er krank war? Wahrscheinlich.

Der weitere Schultag verlief ohne besondere Ereignisse. In den Pausen traf sich der Braunhaarige mit Yuno, im Unterricht wich er Kosakas Fragen aus. Und irgendwo, tief in seinem Inneren, machte er sich Sorgen um Aru. Zwar weigerte er sich, das zuzugeben, aber dennoch war es so. Diese Sorge steigerte sich, als der Weißhaarige auch am nächsten und übernächsten Tag fehlte. Er hätte Aru gerne besucht, wusste aber nicht, wo dieser wohnte. Kosaka hatte er immer noch nichts erzählt, doch dieser blieb hartnäckig. Ohne es zu bemerken, hatte sich Yukiteru mit dem teilweise ziemlich derben Jungen angefreundet. Laut Kosaka war er wohl „doch nicht so langweilig.“ Schwer zu sagen, ob das eine Beleidigung oder ein Kompliment war. Yuno schien diese Freundschaft nicht zu gefallen. Wohl wegen der Tatsache, dass Yukiteru ihr von seinem Kuss mit Aru berichtet hatte. Zwar sagte sie nichts, doch immer, wenn sie Kosaka sah, bekamen ihre Augen einen misstrauischen Ausdruck. Mittlerweile hatte

offenbar die halbe Schule von der Beziehung zwischen ihr und Yukiteru gehört. Yuno schien das nur Recht zu sein, doch der Braunhaarige war es nicht gewohnt, so im Mittelpunkt zu stehen.

„Ich hoffe, es gibt bald ein neues Thema.“ meinte er am Donnerstag, als zwei Schulkameraden in der Pause an ihm vorbeigingen und sofort anfangen, miteinander zu tuscheln. „Du bist doch selber schuld. Schnappst dir ausgerechnet eines der hübschesten Mädchen. Ist doch klar, dass das für Aufregung sorgt.“ erwiderte Koska und schlug ihm auf die Schulter. „Ich frage mich, was mit Akise-kun ist. Hoffentlich geht es ihm gut.“ „Warte, wie sind wir jetzt zu diesem Thema gekommen?“ „Machst du dir deswegen keine Gedanken?“ „Nicht wirklich. Akise kommt schon klar. Oder warst du noch nie über eine längere Zeit krank?“ „Schon, aber...“

„Aber was?“ „Nichts, nichts.“ winkte Yukiteru hastig ab. Doch dem anderen schien etwas aufgefallen zu sein, denn urplötzlich stand eine Mischung aus Erkenntnis und Fassungslosigkeit in seinem Gesicht. „Du machst dir wirklich Sorgen, richtig? Kann es sein...aber das ist unmöglich...“ „Was hast du plötzlich? Du wirkst, als hättest du einen Geist gesehen.“ „Natürlich. Yukiteru, du bist verliebt in Akise, oder?“ Wie auf Kommando wurde Yukiteru rot. „W-was redest du d-denn da? So i-ist es nicht.“ verteidigte er sich schwach. „Du lügst. Jetzt wird mir einiges klar. Warum ihr euch gestritten habt, warum Yuno so schlecht auf Akise zu sprechen ist...Darauf hätte ich echt früher kommen können.“ „A-aber wenn ich es dir d-doch sage...“ fing der Braunhaarige wieder an, doch Kosaka unterbrach ihn. „Nur eines verstehe ich nicht: Warum bist du mit Yuno zusammen? Findest du das ihr gegenüber nicht unfair?“

„Ich bin nicht in Akise-kun verliebt. Das versuche ich dir doch zu erklären. Es ist umgekehrt. Akise-kun ist es, der Gefühle für mich hat. Er hat es mir vor einiger Zeit gestanden und mir gleichzeitig die Möglichkeit gegeben, selber zu entscheiden, ob ich dem Ganzen eine Chance gebe. Ich habe mich dagegen entschieden. Mit Yuno ist es einfach...unkomplizierter.“ „Soll heißen, du hast Angst vor einer Beziehung mit einem Jungen. Für so verklemmt hatte ich dich gar nicht gehalten.“ „Das hat doch damit nichts zu tun.“ „Und ob das was damit zu tun hat. Mal ganz davon abgesehen, dass Akise viel besser zu dir passen würde. Yuno ist doch die totale Klette.“ Yukiterus Gesicht fühlte sich inzwischen an, als hätte er Fieber. „Was soll das denn jetzt wieder heißen?“ „Seit du mit ihr geredet hast, lässt sie dich überhaupt nicht mehr aus den Augen. Willst du mir ernsthaft sagen, das würde dich nicht nerven?“ „Nein. Ich bin gerne in ihrer Nähe.“

Seufzend rollte Kosaka die Augen. „Himmel, bist du stur. Aber wenn du möchtest: Ich weiß, wo Akise wohnt. Wir können morgen nach der Schule ja bei ihm vorbeischauen.“ „Woher weißt du denn, wo er wohnt?“ „Ich habe ihn zufällig getroffen, als ich einen Freund besuchen wollte.“ „Ach so.“ „Also, kommst du mit?“ „Ja, in Ordnung.“ Doch der nächste Morgen war äußerst merkwürdig. Herr Matsui schien ungewöhnlich nervös, als er die Anwesenheit kontrollierte. Als ihm auffiel, dass Aru nicht da war, wurde er blass und rannte ohne eine Erklärung aus der Klasse. „Was ist denn mit dem los?“ fragte Kosaka, der wie die anderen ratlos zur Tür sah. „Keine Ahnung.“ Eine Lautsprecherdurchsage ließ die Klasse aufhorchen. „Yukiteru Amano, melde dich umgehend im Büro des Direktors. Ich wiederhole: Yukiteru Amano, melde dich umgehend im Büro des Direktors.“ „Hast du was ausgefressen?“ murmelte Kosaka halblaut, um das einsetzende Geflüster zu übertönen. „Nein. Das ist bestimmt ein Missverständnis.“

Mit einem unguuten Gefühl im Magen machte sich der Braunhaarige auf den Weg und stand kurz darauf vor dem Direktorbüro. Zögernd klopfte er an, atmete tief durch und

betrat den Raum. Außer Herrn Matsui waren noch drei weitere Personen anwesend. Zum einen der Schulleiter, ein kleiner, pummeliger Mann, der die Angewohnheit hatte, ständig die Hände zu ringen. Bei den beiden anderen konnte es sich nur um Arus Eltern handeln. Arus Vater war ein Mann in den Vierzigern, mit strengem Gesicht und denselben rubinfarbenen Augen wie sein Sohn. Arus Mutter hatte langes, weißes Haar, das ihr offen bis zur Hüfte fiel und das freundlichste Gesicht, das Yukiteru je gesehen hatte. Jedoch wirkte sie im Moment besorgt und ängstlich. „Ah, Amano-kun. Bitte, komm rein.“ sagte der Direktor und rang die Hände. „Du bist also dieser Amano-kun.“ kam es von Arus Vater und seine Augen verengten sich. „Aru hat viel von dir erzählt.“ „G-guten Tag.“ entgegnete Yukiteru, dessen ungutes Gefühl sich verstärkte. „Wir sind hier, weil Aru seit Montag weg ist. Weißt du, wo er sich aufhält?“